Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 79. Dienstag den 5. April. 1836.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 30. des Beiblattes der Breslauer Zeitung „Schlesische Chronik" ausgegeben. Inhalt: 1) An die Unthätigen u. Bettler. 2) Maschine zum Schneiden der Granit- und Sand-Steine. 3) Correspondenz aus Glogau. 4) Correspondenz aus Ratibor. 5) Correspondenz aus Schweidnitz. 6) Miszellen. 7) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 31. März. Se. Majestät der König haben dem Justitiarius, Justiz-Kommissarius und Notarius von Horn zu Nordenburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. Des Königs Majestät haben den Ober-Konsistorial-Rath Natorp zu Münster zum Vice General-Superintendenten für die Provinz Westphalen, und den Konsistorial-Rath Küpper zu Trier zum Vice-General-Superintendenten für die Rhein-Provinz so wie zum Mitgliede des Konsistoriums zu Koblenz zu ernennen und die darüber sprechenden Patente zu vollziehen geruht. Des Königs Majestät haben den Konsistorial-Rath Schriewer zu Koblenz in derselben Eigenschaft an die Regierung in Trier zu versetzen geruht. Des Königs Majestät haben geruht, den Kammergerichts-Assessor Grätz zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen. Se. Majestät der König haben dem Siedemeister Hennicke zu Wefersleben das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Bauersmann Jakob Graffe zu Münster die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Hoheit der Kaiserlich Russische General-Lieutenant Prinz Peter von Oldenburg ist von St. Petersburg hier angekommen.

Abgereist. Se. Durchlaucht der General-Major und Commandeur der 5ten Division, Prinz George zu Hessen-Kassel, nach Frankfurt a. d. O. Der General-Major und Kommandant von Breslau, von Strantz, nach Breslau.

Des Königs Majestät haben nachstehende Beförderungen in der Armee vorzunehmen geruht:

Zu General-Lieutenants. Die General-Majors: v. Reiche, Inspekt. der 1sten Ingenieur-Insp.; v. Loebell, Command. der 8ten Division; v. Klüx, Command. der 12ten Division.

Zu General-Majors. Die Obersten: v. Esebeck, Command. der 1sten Landw.-Brig.; v. Grävenitz, Command. der 11ten Kavall.-Brig.; v. Blankenburg, Command. der 9ten Kavall.-Brig.; v. Kesteloott, Command. der 14ten Inf.-Brig.; v. Drygalski, Command. d. 10. Landw.-Brig.; v. Selasinski, Command. der 13. Landw.-Brig.; v. Liebenroth, Inspect. der 2ten Ingenieur-Insp.; v. Kurssel, Command. der 5ten Kavall.-Brig.; v. Neumann, Command. der 2ten Garde-Landw.-Brig., Inspect. der Jäger und Schützen; v. Barner, Command. der 2ten Kavall.-Brig.; v. Brandenstein, Command. der 5ten Landw.-Brig.; v. Prittwitz, Command. der 1sten Garde-Inf.-Brig.; v. Canitz, Gesandter am Königl. Hannöverschen und Kurfürstl. Hessischen Hofe.

Den Charakter als General-Major. Die Obersten: Schleyer, 2ter Kommandant von Torgau; v. Sommerfeld, 2ter Kommand. von Danzig; v. Langen, Kommand. von Silberberg; von der Lund, 2ter Kommand. von Köln; Köhn von Jasky, Kommand. von Küstrin; v. Legat, Direkt. d. Milit.-Wais.-Hauses in Potsdam.

Zu Obersten. Die Oberst-Lieuts.: de Finance, interim. Commandeur des 35sten Inf.-Reg. (3te Reserve); v. Björnstjerna, vom 8ten Inf. Reg.; v. Klüchzner, int. Comm. des 17ten Inf.-Reg.; v. Freysleben, vom 4ten Inf.-Reg.; v. Rauch, von der Allgem. Kriegs-Schule; v. Werder, int. Comm. des 20sten Inf.-Reg.; Kowalzig, vom 4ten Inf.-Reg.; v. Barfus, vom 17ten Inf.-Reg.; v. Blumen, Comm. des 20sten Landw.-Reg.; Gr. Pückler, vom 27. Inf.-Reg.; v. Werder, Comm. des 1sten Garde-Reg. zu Fuß; v. Mauderode, Adjutant bei der General-Inspection der Festungen und des Ing.-Corps; v. Hochstetter, int. Comm. des Kaiser Franz Grenadier-Reg.; v. Dunker, Comm. des 2ten Garde-Ulanen-(Landw.)

Reg.; v. Willisen, Chef des Generalstabes beim 5ten Armee-Corps; v. Below, Comm. des 1sten Huf.-Reg.; Jenichen, Chef des Generalstabes bei der General-Inspektion der Artillerie; v. Hirschfeld, Comm. des 1sten Ulanen-Reg.; v. Heuduck, Comm. des 5ten Kürass.-Reg.; Stein von Kaminski, vom Kriegsministerium; v. Strantz, Comm. des 9ten Huf.-Reg.; von der Horst, Comm. des 3ten Huf.-Reg.; Gr. Waldersee, Comm. des Reg. Garde du Corps; v. Schack, Comm. des 6ten Huf.-Reg.; v. Strantz, Comm. des 4ten Kürass.-Reg.; v. Peucker, vom Kriegsministerium; von Valtier, Brigad. der 2ten Gensd'arm.-Brigade.

Zu Oberst-Lieutenants. Die Majors: v. Froreich, vom 2ten Inf.-Reg.; v. Schweinitz, vom 36sten Inf.-Reg (4ten Ref.); Corvin von Wiersbitzki, vom 33sten Inf.-Reg. (1sten Ref.); v. Fischer, vom 4ten Inf.-Reg.; v. Scheliha, vom 6ten Landw.-Reg.; v. Dinter, vom 23sten Inf.-Reg.; v. Zschüschen, vom 28sten Inf.-Reg.; v. Flotow, Comm. des 7ten Ulanen-Regts.; v. Reichenbach, v. Gerlach, v. Reitzenstein I., vom Generalstabe; v. Reuter, Brigadier der 4ten Artill.-Brig.; v. Westphal, Comm. des 4ten Husaren-Reg.; v. Katte, Comm. des Garde-Dragoner-Regts.; Prinz August von Württemberg Königl. Hoheit, aggr. dem Regiment Garde du Corps.

Berlin, 31. März. Heute, als am grünen Donnerstage, haben Se. Maj. der König das h. Abendmahl in der Kapelle des Königl. Palais aus den Händen des Bischofs Dr. Eylert empfangen.

Des Königs Majestät haben geruht, den zeitherigen Berg-Amts-Direktor von Rohr zu Kupferberg zum Bergrath zu ernennen und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Berlin, 2. April. Außer den unter den bereits oben zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Beförderungen, die Se. Majestät der König am 30. März in der Armee vorzunehmen geruht haben, enthält das heutige Militär-Wochenblatt noch folgende:

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl zum kommandirenden General des 4ten Armee-Corps. (Derselbe behält das Kommando der 2ten Garde-Division (Berlin) einstweilen bei.) — Der Gen.-Major von Lützow, bisherig. Commandeur der 9ten Inf.-Brig., zum interim. Command. der 9ten Division.

Se. Königl. Hoh. der Prinz Albrecht zum Command. der 2ten Garde-Kavalerie-Brig., unter Entbindung von dem Kommando der 6ten Kaval.-Brig. — Der General-Maj. von Barner, bisheriger Command. des Garde-Drag.-Regim., zum Command. der 2ten Kaval.-Brig. — Der Oberst von Schaper, bisheriger Command. des 20sten Inf.-Reg., zum Command. der 6ten Inf.-Brig. — Der Oberst v. Tietzen, bisheriger Command. des 1sten Dragoner-Reg., zum Command. der 6ten Kaval.-Brig. — Der Gen.-Major v. Rohr, bisheriger Command. der 9ten Landw.-Brig., zum Command. der 9ten Inf.-Brig. — Der Oberst von Witzleben, bisheriger Command. des Kaiser Franz Gren. Reg., zum Command. der 9ten Land.-Brig. — Der Oberst von Below, bisheriger Command. des 35sten Inf.-Reg. (3te Reserve), zum Command. der 12ten Landw.-Brig. — Der Oberst v. Holleben, bisheriger Command. des 17ten Infant.-Reg., zum Command. der 14ten Landw.-Brig. — Der Oberst v. Hochstetter vom 2ten Garde Reg. zu Fuß, zum interim. Command. des Kaiser Franz Gren. Reg. — Der Oberst-Lieut. von Katte, bisheriger Command. des 2ten Ulanen-Regim., zum Command. des Garde-Dragoner-Reg. — Der Oberst von Klüchzner vom 30sten Inf.-Regim., zum interim. Command. des 17ten Inf.-Reg. — Der Oberst von Werder vom 24sten Inf.-Reg., zum interim. Command. des 20sten Inf.-Reg. — Der Oberst de Finance vom 13ten Infan.-Reg., zum interim. Command. des 35sten Inf.-Reg. (3te Reserve). — Der Major von Hanneken vom 2ten Dragoner-Reg., mit der Führung des 6ten Küra'sier-Reg. beauftragt und demselben aggregirt. — Der Major von Brösike vom 2ten Husaren Regim. (genannt 2tes Leib-Husaren-Regim.) zum interim. Command. des 1sten Dragoner-Reg. — Der Major von Lupinski, bisheriger Command. des Landw.-Bat. 37sten Inf.-Reg., zum interim. Command. des 2ten Ulanen-Reg. — Der Major von Podbielski vom 4ten Ulanen-Regim., zum interim. Command. des 6ten Ulanen-Reg. — Der Major von Urlaub vom 5ten Ulanen-Reg., zum interim. Command. des 8ten Ulanen-Reg. — Der Major Stammer von der 8ten Artill.-Brig., zum interim. Brigadier der 2ten Artill.-Brig. — Der Major von Strotha von der Garde-Artill.-Brig., zum interim. Brigadier der 3ten Artill.-Brig. — Der Major Maschke von der 1sten Artill.-Brigade, zum interim. Brigadier der 5ten Artill.-Brig. — Der Oberst von Zimmermann, bisheriger Kommand. des 1sten Bat. 6ten Landw.-Reg., zum Kommandanten von Schweidnitz.

Die nachstehenden interimistischen Regiments-Kommandeurs: Oberst von Steinäcker (2ten Inf.-Reg.), Oberst von Maltitz (27sten Inf.-Reg.), Oberst von Sack (30sten Inf.-Reg.), Major von Slugocki (4ten Dragoner-Reg.), Major von Forstner (11ten Husaren-Reg.), und Oberst-Lieut. von Flotow (7ten Ulanen.-Reg.) sind als solche bestätigt worden.

Unterm 18. März ist der Major von Radowitz, Chef vom Generalstabe der General-Inspection der Artillerie, zum Militair-Kommissair bei der Bundes-Versammlung in Frankfurt a. M., u. statt seiner der Oberst-Lieutenant (jetzige Oberst) Jenichen, bisheriger Brigadier der Garde-Artillerie.-Brig., zum Chef vom Generalstabe der General-Inspektion der Artillerie ernannt worden. Die Garde-Artillerie-Brig. hat dagegen der Major von Erhardt, bisheriger Brigadier der 5ten Artillerie-Brigade, erhalten.

Deutschland.

Frankfurt, 29. März. Unsere Messe ist bereits in vollem Gange; es werden zwar schon viele Geschäfte gemacht, doch läßt sich über das wahrscheinliche Resultat dieser ersten Messe nach dem auch für uns eingetretenen Zoll-Verbande noch nichts mit Sicherheit sagen. Einzelne Häuser — besonders Augsburger Fabrikanten — sind sehr zufrieden.

Schwerin, 11. März. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben den Grafen August Wilhelm von Hessenstein, unter Beilegung des Charakters Ihres Geheimenraths mit dem Prädikate „Excellenz“, zu Allerhöchst Ihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl. Preußischen Hofe zu ernennen geruht.

Freie Stadt Krakau.

Krakau, 15. März. (Allg. Z.) „Unser Stadtgebiet fängt an, sich von den ungebetenen Gästen, die sich auf demselben gesammelt hatten, zu säubern. Auch spricht man bereits von dem nahe bevorstehenden Abmarsche der eingerückten Truppen, welche größtentheils aus Oesterreichern, einigen hundert Russen und zwei Schwadronen Preußischer Uhlanen bestanden, von welchen letztern eine bereits wieder nach Schlesien zurückgekehrt ist. Die ganze Zahl der eingerückten Truppen mag sich auf 3000 Mann belaufen. Die Oesterreichischen Truppen halten die Stadt besetzt; die Russen und Preußen liegen in den Dörfern. Hätten der Präsident Wieloglowski und der Senat den Muth gehabt, der Anforderung der Mächte Folge zu geben, so würde der Zweck der Reinigung des Gebiets ohne das Einrücken der fremden Truppen erreicht worden sein. Sie standen unter dem Schreckens-Systeme der Klubs, welche sich Drohungen aller Art erlaubt hatten und es an Anforderungen, selbst an das schöne Geschlecht, sich ihrer Sache anzunehmen, nicht ermangeln ließen. Ein Umstand hatte gleichfalls das Austreiben der fremden Gäste erschwert, nämlich der gänzliche Mangel an einer geregelten polizeilichen Aufsicht. Es bestand hier nicht einmal ein Fremden-Register; von Anmeldung, Paßvorzeigung der Ankömmlinge u. s. w. war nie die Rede. Daß sich bei einer solchen Verwaltung eine zwischen drei Gebieten liegende Stadt zu jeder Zeit und unter ganz gewöhnlichen Verhältnissen mit Abenteuern und Glücksrittern jeder Art gefüllt haben würde, gehört zu den natürlichen Dingen; um wie viel mehr mußte dies nicht der Fall unter den Konjunkturen des Tags sein? Daß die benachbarten Mächte, der Unordnung endlich überdrüssig, ihr ein Ziel stecken würden, dies hatte jeder ruhig Denkende vorausgesehen; von den Andersgesinnten hatten die Einen an dem Muth, die Andern an der Uebereinstimmung der Mächte gezweifelt und auf diese Täuschung Hoffnungen des Gelingens weitaussehender Pläne gebaut, denen nun ein einziger Schlag, auf dem hiesigen Platze wenigstens, ein Ende gemacht hat. Vor dem Einrücken der fremden Truppen hatten sich die Abenteurer aus der Stadt entfernt und in die zum Stadtgebiet gehörenden Dörfer zurückgezogen. Nach der Besetzung der Stadt fing erst der Auszug nach Podgorze an; seit dem Einrücken der Russen auf das Gebiet haben sich die fremden Flüchtlinge, welche sich in den Dörfern verborgen hielten, wieder nach der Stadt und von da nach Podgorze gezogen, und in wenig Tagen dürfte wohl kaum mehr ein Unberufener hier sein. Ausnahmen von der Expulsions-Maßregel haben bereits in Menge im Einverständnisse mit den Residenten der drei Schutzmächte stattgefunden. Hierzu gehört die ganze Klasse der Landleute. — Die Reorganisation der Stadtmiliz wird nächstens bewerkstelligt werden. Man beabsichtigt, in selbige vorzugsweise Eingeborne des Stadtgebiets aufzunehmen und Fremde so viel als möglich von selbiger entfernt zu halten. — Die Stadt hat bei der vorgenommenen Epuration nur gewonnen. Eine Menge mittelloser Menschen werden ihr nicht mehr zur Last fallen; der Verkehr mit den Nachbarstaaten wird ebenfalls mittelst der Einführung besserer Aufsichts-Maßregeln im Innern des Gebiets eine ganz natürliche Erleichterung finden. Was zwar dem Freistaat Krakau am wünschenswerthesten wäre, ist Beförderung seines Handels-Verkehrs. In früheren Zeiten war Krakau ein bedeutender Speditionsort und unter andern der Stapelplatz des Weinhandels nach dem Norden. Alle diese Erwerbsquellen sind nun versiegt, und sie können nur durch ein Uebereinkommen unter den Schutzmächten wieder ins Leben treten. Zu einem solchen Resultate führt sicher revolutionaires Treiben nicht, und wo die Stadt sich selbst wieder geschenkt wird, dürfte die Erfüllung solcher Wünsche näher liegen. Das kleine Freigebiet hat seinerseits Erzeugnisse, welche von Werth sind. Kohlen und Metalle, insbesondere Zink, besitzt dasselbe in Menge und in vorzüglicher Güte. Die Weichsel steht ihm zu Gebote, und der Bedarf an Kohlen wird sich sicher durch eine neue Eisenbahn, welche die Weichsel mit der Donau verbindet, bedeutend steigern. Lauter Aussichten auf eine bessere Zeit, als es die Vergangenheit war. — An der Spitze der Verwaltung steht nun ein Mann, dessen Ruf von keiner Seite angegriffen werden kann, der sich seit Jahren unter der Bürgerschaft durch einen reinen Sinn für das allgemeine Wohl ausgezeichnet hat und die allgemeine Achtung genießt.

Großbritannien.

London, 25. März. Die Parlamentsverhandlungen waren in den letzten Tagen von wenig Interesse, namentlich wurden wegen Abwesenheit des Lord John Russel mehre wichtige Diskussionen aufgeschoben. Folgendes ist kurz der Hauptinhalt der Verhandlungen im Unterhause: In der Sitzung am 23. d. kam die Karlower Wahl wieder zur Sprache und bei dieser Gelegenheit fielen die herbsten Persönlichkeiten zwischen den HH. Hardy und O'Connell vor, die aber keine weitere Folgen hatten. Als die irländische Corporations-Bill in der Commitee vorkam, zeigte Sir Robert Peel an, er werde einen Antrag gegen die dritte Verlesung machen und es zur Abstimmung treiben. Da dieselbe zum nächsten Montage angesetzt ist, so fordern die liberalen und ministeriellen Blätter alle Anhänger der Bill auf, sich pünktlich einzufinden. In der gestrigen Sitzung beantragte Hr. Robinson eine Reihe von Resolutionen wegen eines ganz neuen Steuer-Systems, da das gegenwärtige in Kriegszeiten entstanden und für Friedenszeiten gänzlich unpassend sei. Der Kanzler der Schatzkammer erklärte, das System werde nach und nach verbessert, und die Lasten wären schon bedeutend erleichtert worden. Es versteht sich von selbst, daß jene Resolutionen, wie alle solche, die nur zu leeren Declamationen dienen, ohne Abstimmung abgelehnt wurden.

Der König hielt vorgestern ein Kapitel des Bath-Ordens, in welchem der Vice-Admiral Sir Graham Moore mit dem Großkreuz dieses Ordens beliehen wurde. Sodann war Lever bei Sr. Majestät, welchem die Prinzen Ferdinand von Portugal, Eduard von Carolath und Ernst von Hessen-Philippsthal beiwohnten. Der Russische und der Französische Botschafter, die sich wieder besser befinden, waren auch bei dem Lever zugegen. — Die Königliche Antwort auf die Adresse des Unterhauses wegen Aufhebung der Orangisten-Logen ist am 21sten d. von den Lords des Schatzes den sämmtlichen untergeordneten Behörden dieses Amtes durch ein Circular mitgetheilt und ihnen ihr Verfahren in Beziehung darauf vorgeschrieben worden.

Folgendes ist der Haupt-Inhalt des Berichtes, welchen die desfallsige Kommission*) an Se. Maj. den König über das

*) Diese Kommission begann schon am 4. März vorigen Jahres ihre Arbeiten, von denen das oben Mitgetheilte das Resultat ihrer Forschungen ist. Der Bericht ist vom 15. März

* *

Auspeitschen in der Armee erstattet hat: Die Verhältnisse der **Brittischen Armee** sind in Bezug auf ihre Zusammensetzung und auf ihre Pflichten von denen in den übrigen Europäischen Staaten verschieden. Was die Zusammensetzung betrifft, so besteht die Brittische Armee aus Freiwilligen, welche ihr ganzes Leben dienen. Der Brittische Soldat opfert freiwillig den besten Theil seines Lebens dem Dienste. In **Frankreich** wird jeder Franzose durch Conscription vom 20sten Jahre an auf 7 Jahre zu den Fahnen gerufen; in **Preußen** gehört jeder Unterthan bis zum 39sten Jahre entweder in das Heer, oder in die Landwehr des ersten, oder in die Landwehr des zweiten Aufgebotes. Dadurch steht in jenen Ländern der Kriegerstand in Ehren, und es finden sich darin eine Menge Leute von guter Erziehung. Dazu kommt noch, daß bei diesen Mächten die Armee nicht in Kolonieen gesendet wird, wie bei uns, ihr Dienst also viel weniger schwierig ist. Die natürliche Folge davon ist, daß sich nur wenige Leute aus den gebildeten Klassen in der Englischen Armee finden, daß vielmehr der größte Theil vom Lande oder aus den größeren Städten und den Manufaktur-Gegenden stammt. Die **Landleute**, welche gewöhnlich wegen häuslicher Schwierigkeiten, oder wegen eines Vergehens, oder wegen Mangel an Arbeit eintreten, sind, wenn sie einmal die erforderliche Zucht durchgemacht haben, die **besten Soldaten**. Die Einwohner aus den **größeren Städten** und den **Manufaktur-Gegenden** aber sind häufig die **müßigsten und liederlichsten Menschen**, und es ist eine wesentliche Pflicht, ihnen Subordination beizubringen. Die Strafe des Auspeitschens hat von je in der Englischen Armee geherrscht. Sie ist immer mehr beschränkt worden und wird nach einem Befehle vom 24. August 1833 nur angewendet: 1) bei Meuterei, Insubordination, Gewalt und Drohungen gegen höhere Offiziere; 2) bei Trunkenheit im Dienste; 3) bei Verkauf oder bei Entfliehen mit Waffen, Schießbedarf, Kleidung oder anderen Bedürfnissen; ferner bei Bestehlung der Kameraden oder sonstiger schlechter Aufführung. Nach einer sehr ausführlichen Prüfung der Gründe, welche für und gegen diese Strafe vorgebracht worden sind, legt die Kommission als Endergebniß ihrer Untersuchung Folgendes vor: 1) Es ist die Ansicht fast jedes Zeugen, den wir gefragt haben, daß die Annahme einer anderen Züchtigung in der Brittischen Armee während des Dienstes und im Felde unausführbar ist und, wenn sie ausführbar wäre, doch nicht hinreichte, um in der Englischen Armee die erforderliche Zucht zu erhalten. 2) Es erscheint uns offenbar ungerecht, im Frieden das Recht, durch ein Kriegsgericht körperliche Strafe zu bestimmen, aufzuheben, aber im Dienste und im Felde dasselbe beizubehalten. 3) Es scheint uns nicht, daß die Strafen, die bisher statt des Auspeitschens angewendet wurden, es thunlich machen, jene Strafe ganz aufzuheben, und andere dafür empfohlene Strafarten scheinen ebenfalls keinen günstigeren Erfolg zu haben. 4) Es scheint uns, daß, wenn auch eine gleich zweckmäßige Strafart angewendet werden könnte, es doch nicht rathsam wäre, jene Strafe ganz abzuschaffen; es müßte diese Abschaffung vielmehr allmälig geschehen. 5) Es scheint uns, daß, um den Strafarten, die jetzt gewöhnlich statt des Auspeitschens angewendet werden, volle Kraft zu geben, die Einsperrungsorte in den Kasernen wirksamer gemacht und eine große Anzahl Gefängnisse für Militär-Verbrecher besonders bestimmt werden müßten. 6) Obgleich wir wider Willen genöthigt sind, die Nothwendigkeit der Beibehaltung dieser Strafe anzuerkennen, so empfehlen wir doch dringend, keine Mühe zu sparen, um zu entdecken, wie deren Anwendung weniger häufig gemacht werden kann. 7) Um die Anwendung dieser Strafe zu vermindern, sollten die Vergehen und die Gelegenheiten, bei welchen sie angewendet werden darf, deutlicher bestimmt werden. 8) Aus demselben Grunde sollte der Macht der Regiments-Offiziere, kleine Vergehen zu bestrafen, und zu bestimmen, welche Vergehen von einem Regimentsgericht untersucht werden sollen, größerer Spielraum gegeben werden. 9) Es scheint uns, daß die Ausdehnung der Macht der verschiedenen Kriegsgerichte mehr beschränkt werden könne. 10) Es scheint uns, daß die Tapferkeit sowohl als das gute Betragen durch Ehrenbelohnungen und Auszeichnungen ermuntert werden sollten. 11) Zuletzt scheint es uns, daß, um dem Soldaten im Dienste Bequemlichkeiten zu verschaffen und dem tapfern und verdienten Manne nach dem Dienste eine Pension zu verschaffen, keine Ausgaben, sofern sie innerhalb vernünftiger Gränzen bleiben, gespart werden dürfen.

Die Mittheilung des Schatzamtes an die ihm untergeordneten Behörden in Betreff des Königlichen Entschlusses hinsichtlich der Orangisten-Logen endigt mit der Drohung, daß alle diejenigen, welche fortführen, Mitglieder einer solchen Gesellschaft oder Loge zu bleiben, sofort aus dem Staatsdienst entlassen werden würden.

London, 26. März. In der gestrigen Sitzung des **Oberhauses** wurde, auf den Antrag des Herzogs von **Cumberland** (für Lord Wynford), die Einreichung von Berichten über den Betrag der in den Jahren 1826 — 1836 in den Städten und Flecken von England und Wales erhobenen Grundsteuer und über die in demselben Zeitraum aus Irland nach England und Wales eingeführten Quantitäten von Getreide, Butter, Speck etc. angeordnet. Hierauf erhielten mehre Bills von örtlichem Interesse die zweite Lesung.

In der gestrigen Sitzung des **Unterhauses** kündigte der Oberst **Verner** eine Motion zur Ernennung eines besonderen Ausschusses an, der über das Vorhandensein geheimer Vereine in Großbrittanien und Irland Nachforschungen anzustellen habe. Eine von Ld. **John Russel** eingebrachte Bill über die Pfalzgrafschaft Durham erhielt die erste Lesung. Der Minister kündigte außerdem an, er werde nächsten Mittwoch die Vertagung des Hauses bis zum 11. April beantragen. Nach den Osterferien werden zunächst die Veranschlagungen für das Heer, die Aufruhrbill u. s. w. in Berathung kommen. Nachdem hierauf Sir Rob. **Peel** erklärt hatte, er werde nächsten Dienstag von dem Minister des Innern über die Ernennung von Stadträthen Aufschluß verlangen, trug Ld. John Russel darauf an, daß das Haus sich in einen Ausschuß über die Zehnten-Ablösungs-Bill verwandle. Mehre Mitglieder des Hauses sprachen sich theils gegen die Maßregel im Allgemeinen, theils gegen einzelne Bestimmungen derselben aus. Sir R. **Peel** und Hr. **Blamire** suchten zu zeigen, daß es zweckmäßiger sein würde, zuvörderst gesetzliche Bestimmungen über freiwillige Zehnten-Ablösungen zu treffen, weil es sehr schwierig sein würde, bei gesetzlichen Zwangsmaßregeln den richtigen

---

datirt, und von den Mitgliedern der Kommission: dem General-Feldzeugmeister Sir James **Kempt**, dem General-Advokat Cuttar **Fergusson**, Herrn **Wharncliffe**, **Sandon**, **Hyde**, **East**, **Barnes** und **Reynell** unterzeichnet. Die Kommission wurde auch unter andern in ihren Forschungen von vier Französischen Offiziers unterstützt. Red.

Maßstab für die Entschädigungen zu treffen. Ferner machte Sir Robert Peel auf den Umstand aufmerksam, daß in der vorgelegten Bill ja nur von Zehnten-Ablösungen in England die Rede sei, obgleich sie doch auch gewiß für Wales gelten solle, wenigstens nach dem 22. Paragraphen zu urtheilen, worin von Wales die Rede sei. Lord J. Russel sah den Fehler ein und erklärte, daß die Bill allerdings für England und Wales zugleich bestimmt sei. Nach einer Erklärung des Lord Morpeth wird die Angelegenheit mit den irischen Zehnten am 25. April in Anregung gebracht werden. Schließlich kündigte Hr. T. Duncombe eine Motion des Inhalts an, daß Se. Maj. in einer ehrerbietigen Adresse des Hauses ersucht werde, sich bei dem Könige der Franzosen für die Entlassung der Staatsgefangenen in Ham aus ihrer Haft zu verwenden.

Frankreich.

Paris, 25. März. Der Zusatz-Artikel des Herrn Salverte zu der (in der letzten Nummer erwähnten) Resolution der Deputirten-Kammer wegen Vertagung der Reduction der Rente, ist in der vorgestrigen Sitzung gar nicht weiter zur Sprache gekommen, da der Antragsteller selbst auf denselben verzichtet hatte. — In der gestrigen Sitzung boten nach einigen andern minder wichtigen Gegenständen die Debatten über den Gesetz-Entwurf, den von den Ministern geforderten Zuschuß zu den diesjährigen geheimen Ausgaben betreffend, einige interessante Momente dar, die wir hier hervorheben. Herr von Laboulie (ein Legitimist) gab seine Verwunderung darüber zu erkennen, daß, nachdem in den letzten Jahren die Ruhe und Ordnung im Lande so wesentlich befestigt worden, die Regierung nichtsdestoweniger zu den geheimen Ausgaben noch immer dieselbe Summe wie im Jahre 1833 verlange. Der Graf von Sade erklärte, daß ihm der gegenwärtige Zustand der Ungewißheit und gegenseitigen Zurückhaltung in der Seele zuwider sei, und daß er nichts sehnlicher als eine recht baldige Beseitigung desselben wünsche. Diese Worte des Herrn von Sade machten einen unverkennbaren Eindruck auf die Versammlung, und die Sitzung wurde auf einige Augenblicke suspendirt. Der Minister des Innern ergriff sodann das Wort, um sowohl dem Herrn von Laboulie als dem Grafen Sade zu antworten. „Ich darf mich nicht wundern", sagte er ironisch zu dem Ersteren, „daß ein Deputirter, der hierher gekommen ist, um gemeinschaftlich mit uns an der Befestigung des im Juli 1830 von uns errichteten Thrones und der verfassungsmäßigen Monarchie zu arbeiten, daß ein solcher Deputirter, sage ich, nicht weiß, daß es in Frankreich eine Partei giebt, die diesen Thron unaufhörlich bedroht; unter diesen Umständen aber ist es die Pflicht des Ministers des Innern, ihm solches zu sagen." Nach dieser spöttischen Bemerkung wandte Herr von Montalivet sich zu der Rede des Herrn von Sade. Das Kabinet, bemerkte er, habe seine Grundsätze ganz offen dargelegt, und es sei nunmehr Sache der Kammer, eine Majorität für oder wider die Minister zu bilden; so und nicht anders verstehe er die Repräsentativ-Regierung; die Prinzipien des Ministeriums seien dieselben, die man schon seit 6 Jahren mit so vielem Glücke befolgt habe, und beständen vornehmlich darin, der Anarchie zu widerstehen, und zwar nicht bloß auf öffentlichem Markte mit dem Gewehr im Arm, sondern auch in jenen geheimen Gesellschaften, die es sich zum Geschäfte machten, das Land zu republikanisiren; er wisse sehr wohl, daß das Ministerium sich zwischen zwei Klippen befinde, indessen lasse es diese auch niemals aus den Augen, und werde den eingeschlagenen Weg mit Vorsicht, aber auch mit Festigkeit verfolgen. Herr von Rancé benutzte die Gelegenheit, um die Mitglieder des vorigen Kabinets mit denen des jetzigen zu vergleichen. Die Kammer, bemerkte er, zerfalle gegenwärtig in 6 Fractionen, nämlich die äußerste linke Seite, die linke Seite, das linke Centrum, das eigentliche Centrum, das rechte Centrum und die rechte Seite. Herr Guizot habe sich unter dem vorigen Ministerium zum rechten Centrum und Herr Thiers zum eigentlichen Centrum bekannt, und diese beiden Fractionen hätten also damals den Hauptbestandtheil der Majorität gebildet. Gegenwärtig sei Herr Guizot durch Herrn Pelet und Herr Thiers durch Herrn von Montalivet ersetzt worden, deren politische Freunde sich vornehmlich im linken Centrum befänden; man müsse also doch nothwendig annehmen, daß neben der Personalveränderung auch eine Aenderung in der Politik eingetreten sei, und gerade zu dieser Veränderung wünsche er sich und dem Lande Glück. Das vorige Ministerium sei, was die Amnestie betreffe, zur Nachsicht gar wenig geneigt gewesen, während das jetzige gewissermaßen die Verpflichtung übernommen habe, den politischen Verurtheilten ihre Lage möglichst zu erleichtern; aus Erkenntlichkeit für diese Tendenz stimme er zu Gunsten des verlangten Kredits. Herr Guizot fand sich durch diesen Vortrag des Herrn von Rancé veranlaßt, die Rednerbühne zu besteigen. Da wir auf seine Rede noch ausführlicher zurückzukommen denken, so möge hier nur bemerkt werden, daß Herr Guizot unter einem Beifallssturme auf seinen Platz zurückkehrte, was Herrn Glais-Bizoin veranlaßte, überlaut zu rufen: „Da Ihr so sehr mit ihm zufrieden seid, so gebet ihm auch sein Portefeuille wieder!" Zur Widerlegung des ehemaligen Ministers trat schließlich noch Herr Odilon-Barrot auf, worauf die Fortsetzung der Debatte auf den folgenden Tag verlegt wurde. — In der heutigen Sitzung gaben noch mehre Deputirte theils für, theils wider den der Debatte vorliegenden Gesetz-Entwurf ihre Meinung ab, auch bestieg zu dessen Vertheidigung zuletzt noch der Großsiegelbewahrer die Rednerbühne. Als es darauf zur Abstimmung kam, wurde der gedachte Gesetz-Entwurf, der dem Minister des Innern einen Nachschuß von 1,200 000 Fr. zu den diesjährigen geheimen Ausgaben bewilligt, mit 251 gegen 99, also mit einer Majorität von 152 Stimmen, angenommen. — Die Versammlung beschäftigte sich hiernächst mit dem Gesetz-Entwurf über den künftigen Abstimmungs-Modus bei den Geschwornen-Gerichten.

Das Journ. d. Déb. ist hoch entzückt über die gestern von Herrn Guizot in der Deputirten-Kammer gehaltene Rede. Es behauptet, daß vielleicht noch nie ein größerer parlamentarischer Triumph gefeiert, nie lebhafterer Beifall in der Kammer gezollt worden sei. Der Zustand der Ungewißheit habe durch die Rede des Herrn Guizot aufgehört; es existire in der Kammer wieder eine Majorität und eine Opposition, und das Ministerium könne jetzt freier und entschiedener einen bestimmten Weg einschlagen; wenn es seinen Verpflichtungen getreu bleibe, so werde es in der Majorität eine feste und loyale Stütze finden. — Der Constitutionnel und der Temps scheinen etwas bestürzt über den großen Erfolg, den Herr Guizot gestern auf der Rednerbühne gehabt hat; sie räumten ein, daß seine Rede ein oratorisches Meisterwerk gewesen sei, daß er sehr geschickt die Eitelkeit der vormaligen Majorität mit ins Spiel zu ziehen, und sich dadurch einen großen persönlichen Triumph zu verschaf-

fen gewußt habe. Der Constitutionnell kann kaum die Besorgniß verhehlen, daß es, nach nunmehriger Beseitigung der Reductions-Frage, den Doctrinairs möglicherweise gelingen könnte, wieder in das Kabinet einzutreten. Es schildert eine solche abermalige Umgestaltung des Kabinets als das größte Unglück, das Frankreich treffen könnte.

Die Regierung macht folgende zwei telegraphische Depeschen des See-Präsidenten von Toulon bekannt: „Am 23. März 10 1/2 Uhr. Es ist in diesem Augenblick Feuer am Bord des „Trocadero" ausgebrochen, welches so heftig um sich gegriffen hat, daß schon vor meiner Ankunft im Hafen keine Hoffnung mehr war, das Schiff zu retten. Man ist eifrig damit beschäftigt, das Umsichgreifen der Flammen zu verhindern, und ich hoffe, daß es gelingen werde. 11 1/4 Uhr. Es weht ein schwacher Ostwind; ich hoffe, das Feuer wird keine Fortschritte machen. Das Schiff wird langsam von den Flammen verzehrt. Ich werde die ganze Nacht hindurch mit 700 Mann wachen. Für das Arsenal habe ich keine Besorgniß mehr." *)

Mehre Journale zeigen heute an, daß die fälligen Termine der Nord-Amerikanischen Entschädigungs-Summe, im Betrage von 18 Million Fr., vorgestern dem hiesigen Handlungshause Rothschild übergeben worden seien.

In der Pairs-Kammer legten der Finanz-Minister und der Großsiegelbewahrer gestern die von der Deputirten-Kammer bereits angenommenen Gesetz-Entwürfe über die politischen Flüchtlinge und über die Bestrafung der von Franzosen in der Levante verübten Verbrechen vor. Die Debatte über das Gesetz wegen der Verantwortlichkeit der Minister, die auf der Tagesordnung stand, ist bis zur nächsten Woche verschoben worden.

Herr Humann ist vorgestern zum erstenmale seit der ministeriellen Krisis wieder von dem Könige empfangen worden. Herr Humann soll erklärt haben, daß die ungeheure Majorität der Kammer fest darauf bestehen würde, die Reduction im nächsten Jahre zu erlangen. Deshalb habe er dem Könige den Rath gegeben, unverzüglich eine Kommission zu ernennen, die mit der gründlichen Prüfung jener wichtigen Frage, und mit Entwerfung eines Gesetzes über diesen Gegenstand beauftragt würde. Der König soll in diese Ansicht eingegangen sein. Die Zahl der Mitglieder soll sich auf 24 belaufen, darunter 12 Pairs und 12 Deputirte. Man bezeichnet schon als muthmaßliche Mitglieder die Herren Humann, Gouin, Laffitte, Odier, Jacques Lefebvre, Graf Roy, Graf Mollien, Baron Louis, Davilliers und Herzog von Gaeta."

Außer den beiden Lagern bei Luneville und Rocroy werden in diesem Jahre auch noch zwei andere bei St. Omer und Compiègne aufgeschlagen werden. 50,000 Mann sollen in diese Lager vertheilt werden; das bei Rocroy wird der Herzog von Orléans kommandiren.

Vorgestern wurde im Italiänischen Theater zum Erstenmale die neue Oper von Mercadante „I. Briganti" mit vielem Beifall gegeben.

An der heutigen Börse erzählte man, es seien Briefe aus Madrid vom 18ten mit der Nachricht eingetroffen, daß man Isturiz und mehrere andere Prokuradoren verhaftet habe, weil sie im Verdacht gestanden, am folgenden Tage die Constitution von 1812 proklamiren zu wollen. Die Spanische Rente fiel auf diese Nachricht bis auf 44 3/4, erholte sich aber im Laufe der Börse wieder bis auf 45 5/8, weil dem obigen Gerüchte von mehreren Banquiers widersprochen wurde, die mit Madrid in genauer Bebindung stehen.

Paris, 26. März. Die heutige Sitzung der Deputirten-Kammer war, wie alle Sonnabend-Sitzungen, den bei der Kammer eingegangenen Bittschriften gewidmet. Zugleich legte der Finanz-Minister einen Gesetz-Entwurf in Bezug auf einen Gebietsaustausch, und der Handels-Minister einen andern über den Stockfischfang vor, zu dessen Begünstigung er einen Kredit verlangte. Eine Proposition des Herrn Dupin, wegen verschiedener Aenderungen des Kammer-Reglements, beschloß die Versammlung in Erwägung zu ziehen. Am Schlusse der Sitzung beschäftigte man sich noch mit verschiedenen Gesetz-Entwürfen von örtlichem Interesse.

Paris, 27. März. Morgen beginnen die Verhandlungen in dem Prozesse der angeschuldigten Theilnehmer an dem vor einiger Zeit gegen den König auf dem Wege nach Neuilly beabsichtigten Mordanschlag vor dem hiesigen Assisenhofe. (Die Breslauer Zeitungen haben bereits einen Auszug aus dem desfallsigen Instructions-Berichte mitgetheilt.)

Das Journal du Commerce versichert, aus zuverlässiger Quelle erfahren zu haben, daß das Haus Rothschild den Auftrag übernommen habe, den zunächst fälligen Zins-Coupon der Spanischen Rente auszuzahlen."

Spanien.

Madrid, 20. März. Der gestrige Tag, für den einige die Proklamirung der Constitution von 1812 prophezeiht hatten, ist durchaus ruhig vorübergegangen; keine Demonstration hatte statt. Die Behörden waren aber auch auf dem qui vive; alle Regimenter waren consignirt und alle Maßregeln gegen jeden möglichen Versuch der Aufwiegler getroffen. — Je näher die Eröffnung der neuen Cortesversammlung kommt, desto mehr verbreitet sich die Besorgniß, daß das Ministerium seiner Auflösung nahe sei. Herr Mendizabal soll schon seine Demission gegeben haben, geschreckt durch die Hindernisse, das Kabinet zu vervollständigen, und durch die feindselige Stimmung der neuen Prokuradores. Als Conseils-Präsident und Minister des Auswärtigen wird durch das Gerücht Isturiz bezeichnet, als Finanz-Minister Aguirre Solarte, als der des Kriegs General Rodil, als der der Justiz Ballesa, Deputirter von Cadix und inniger Freund des Herrn Isturiz, als der des öffentlichen Unterrichts, welcher vom Departement des Innern getrennt würde, Alcala Galiano. Herr Mendizabal beschäftigt sich inzwischen noch fast ununterbrochen mit der Abfassung der Thron-Rede; sie soll, heißt es, seine politische Abschiedsrede, vor seiner gleich darauf folgenden Abreise nach London, werden. — Die Eröffnung der Cortes wird von der Königin diesmal in der Kammer der Proceres vorgenommen. — Die beiden Kammern haben am 17ten schon eine vorbereitende Sitzung gehalten. Die Kammer der Prokuradores erwählte einstimmig (mit 73 Stimmen von 74) Herrn Isturiz zum Präsidenten; Isturiz hatte für Gonzales D. Antonio gestimmt. Zu Secretairen wurden ernannt die Herren Onis (mit 72 Stimmen) und Caballero (mit 51). Man erwartet von der Kammer eine heftige und energische Opposition. Es heißt, es werde am 26sten d. der Antrag gestellt werden, daß sich die Kammer zur constituirenden Versammlung erkläre. — Es ist wieder von Cordova ein Ent-

*) Das Linienschiff „Trocadero" hat 120 Kanonen. Es soll durch Unvorsichtigkeit beim Heizen in Brand gerathen sein. Der Verlust des Staates wird nach unverbürgten Nachrichten auf 8 Mill. Fr. geschätzt.

lassungsgesuch, nun das sechste, eingetroffen, aber nicht angenommen worden. Das ganze Offiziercorps der Armee, vom Capitain an, hatte eine Petition an die Regentin unterzeichnet, daß sie doch Cordova's Demission nicht annehmen möchte.

Die Gazette de France vom 26. März enthält folgende Korrespondenz-Mittheilung aus Spanien: „Das Hauptquartier des Don Carlos war am 18ten Abends noch in Elorio, Eguia stand in Ochandiano, und Cordova in Vittoria. Eine Kolonne von 5000 Christinos, die von Balmaseda aufgebrochen war, um auf Bilbao zu marschiren, ist nach Balmaseda zurückgeworfen worden; sie wollte sich darauf nach Vittoria wenden, allein auch auf diesem Wege wurde sie nach Balmaseda zurückgewiesen, wo sie jetzt von 6 Karlistischen Bataillonen unter Anführung des Brigadiers Don Simon de la Torre eingeschlossen ist.“

Das Journal des Débats vom 27. März meldet aus Spanien: „Die Behörden von Barcelona haben ein Komplott entdeckt, das von Ausländern in der Absicht geschmiedet worden war, die Verfassung von 1812 zu proklamiren. Man wollte damit anfangen, das Bildniß des Papstes öffentlich zu verbrennen. — Der Karlisten-Chef Tristany hatte unlängst einen National Gardisten aus Monistrol gefangen genommen; er verlangte von ihm 600 Unzen Goldes als Lösegeld, und da Jener diese Summe nicht bezahlen konnte, so ließ Tristany ihn in Gegenwart des Regidors von Monistrol, von dem er ein Lösegeld von 400 Unzen verlangte, erschießen. Als Repressalie für diesen Mord sind darauf der Vater und der Bruder Tristanys in Esparaguerra erschossen worden, während die Karlisten ihrerseits wieder einen Zimmermann von Monistral haben erschießen lassen, weil zwei seiner Söhne in den Reihen der Christinos dienen.“

Barcelona, 15. März. Der Oberst Aspiros, Befehlshaber einer Kolonne des Operations-Corps, ist so eben als Gefangener in die Citadelle abgeführt worden und soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Mina würde ihn haben erschießen lassen, wenn das Offizier-Corps sich nicht für ihn verwendet hätte. Der Oberst hatte am 28. Februar den Befehl erhalten, fünf Compagnieen zur Verstärkung des Corps von Niulo nach Ober-Catalonien zu führen. Dies that er jedoch nicht, da er dem General, mit welchem er einen Streit gehabt, nicht gern begegnen wollte. Die Kolonne wurde bei Oliana von 2500 Mann Infanterie und 50 Mann Kavallerie unter Ros Erales angegriffen und zum Weichen gezwungen. Der Befehlshaber von drei Compagnieen befahl seinen Leuten, nicht zu schießen, sondern zu rufen: „„„Es lebe Karl V.!“““ Das ganze Detaschement wurde gefangen genommen, die Gemeinen dem Karlistischen Corps einverleibt und die Offiziere und Unteroffiziere ins Gefängniß gesetzt. Man weiß nicht, ob Einige von ihnen erschossen worden sind. (Franz. Bl.)

Belgien.

Brüssel, 25. März. Dem Journal de la Belgique zufolge, wird Herr Professor Warnkönig definitiv dem Rufe folgen, den er aus seinem Deutschen Vaterlande nach der Universität Freiburg erhalten hat. Die Belgische Regierung hatte ihm das Anerbieten gemacht, ihn nach der Universität Lüttich zu versetzen, das er jedoch ablehnte, um hier Niemand verdrängen zu wollen.

Schweiz.

Pruntrut, 21. März. Die Regierungs-Kommissäre sind mit zwei Bataillonen und einer Scharfschützen-Kompagnie nach den Freibergen abgegangen, wo jetzt, wie auch im Bezirk Delsperg, die Aufregung aufs neue zu steigen scheint. Zu Courtedoux wurden mehre Schüsse Nachts in das Schlafzimmer des liberalgesinnten Maires gefeuert; es ist eine Compagnie von dem Bataillon Valsiger dahin beordert. — Zwanzig Jungfrauen von den besseren Häusern haben sich von der Frauen-Congregation losgesagt, indem sie dieselbe kompromittirt erklären durch die Theilnahme an politischen Manifestationen.

Vorgestern Abends, ungefähr gegen 11 Uhr, wurde auf die in dem Dorfe Courtedoux ausgestellte Schildwache von einem gewissen Jacques Loviaz mit einem Pistol geschossen. Die Schildwache hatte nicht geladen, und so konnte der Thäter entrinnen. Aber vermittelst thätiger Hülfe von Seiten des Maires wurde er schon Morgens 7 Uhr von dem daselbst stationirten Militair eingefangen und nach Delsperg transportirt. Er hat diesen Streich in Gesellschaft seines Schwagers, Namens Contin, von Courtetelle, verübt, der ohne Zweifel auch eingezogen werden wird.

Chur, 22. März. Man erzählt sich heute, daß ein gewisser Dr. Bruch, angeblich aus Bayern, der seit längerer Zeit sich im Oberlande aufhielt und mit Branntweinbrennen seinen Unterhalt gewann, der Regierung in Zürich die Anzeige gemacht habe, daß er im Falle sei, über die an dem Studenten Lessing bei Zürich verübte Mordthat Aufschluß zu ertheilen. Da er aber ganz ohne Geld sei, so möge ihm die Regierung von Zürich das benöthigte Reisegeld bis nach Zürich zukommen lassen. Man beobachtete die in einem solchen Falle erforderliche Vorsicht und sandte den Landjäger-Hauptmann Fehr von Zürich hierher, mit welchem Dr. Bruch heute im Postwagen nach Zürich abgereist ist.

Durch briefliche Mittheilung erfahren wir, daß von den Einwohnern des vor einigen Wochen durch eine Schnee-Lawine verschütteten Dorfes Girola (unweit Morbegno im Veltlin) bereits 52 ausgegraben worden; von 16 andern hatte man noch keine Spur auffinden können.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. März. Es heißt, daß der bekannte Professor David (jetzt auf Reisen im Auslande) von seinen Anstellungen bei der Universität und der Militärschule mit Pension von 800 Thlrn. entlassen sei. — Am 19ten d. ist der als Schriftsteller bekannte Etatsrath Heinr. Peter v. Eggers im 85sten Lebensjahre gestorben.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 18. März. (Privatmitth. auf außerordentlichem Wege.) Die Frage wegen der Räumung Silistrias, des Schlüssels zu der Donau und dem Balkan ist zu Gunsten der gänzlichen Unabhängigkeit der hohen Pforte entschieden. Nach einer, wie es heißt, unter Vermittelung des englischen Botschafters Lord Ponsonby mit dem russischen Minister von Butenieff abgeschlossenen Convention räumen die Russen diese wichtige Festung und die Pforte zahlt den Rest der nach dem Tractat von Adrianopel noch schuldigen Contribution. Man erkennt daraus die friedfertigen Gesinnungen des Kaisers Nikolaus, und man kann die Räumung Silistrias auch in dieser Beziehung ein europäisches Ereigniß nennen. — Der englische und französische Botschafter sandten Courirre mit dieser wichtigen Nachricht an ihre Höfe ab. — Fürst Milosch ist von S. H. dem Sultan eingeladen worden, den Vermählungsfeierlichkeiten der P. Prinzessin Mihrimah beizuwohnen, und Tartaren gingen ab, ihm diesen Befehl zu überbringen. Man vermuthet aber auch, daß

mit ihm wegen den noch immer nicht publicirten Organisationen in Serbien neuerdings Verhandlungen gepflogen werden würden.

Asien.

Ein Schreiben aus Canton vom 24 November meldet, eine große Feuersbrunst sei am 22sten Abends um 7 Uhr ausgebrochen und habe bis zum 23sten Morgens um 7 Uhr gewüthet, wo sie durch die Stadtmauer am weiteren Fortschreiten gehindert worden. Da die fremden Faktoreien gerade windwärts von dem Brande gelegen, so habe man eine Erneuerung desjenigen von 1822 gefürchtet, und die Ausländer hätten ihre Papiere und Kostbarkeiten zusammengepackt, um sie in Böte zu schaffen, was auch Viele schon während der Nacht bewerkstelligt und es noch nicht wagten sie wieder ans Land zu bringen. Auch die Hongs der Hong-Kaufleute hätten in großer Gefahr geschwebt, und diese hätten, da ein sehr großer Belauf an Gütern bei ihnen gelegen, Alles eilig über den Fluß fortgeschafft. Wäre das Feuer über die Stadtmauer gekommen, so würde in einer Stunde der ganze Stadttheil mit den Wohnungen der Ausländer in Flammen gestanden haben, und nur die Windstille habe sie gerettet. Briefe, welche vier Tage später geschrieben sind, sagen, daß die Preise der Englischen Waaren seitdem sehr beträchtlich, zum Theil 15 bis 16 Prozent gestiegen seien. Es sollen über 3000 Häuser außer verschiedenen Waarenlagern verzehrt worden seien, den Verlust an Brittischen Eigenthum schätzt man auf 300,000 Dollars.

Afrika.

Aus Tanger wird vom 27. Febr. geschrieben, daß der Präsident der Vereinigten Staaten Amerikas mit der Maroccanischen Regierung wegen der Abtretung eines Punktes an der Maroccanischen Küste, zur Gründung eines Etablissements, unterhandelt. Eine kleine Insel, an der Spitze der Bucht Angera, 3½ Lieues östlich von Ceuta, ist Gegenstand der Unterhandlungen. Der Kaiser von Marocco soll denselben übrigens nicht sehr günstig sein. Sollte er nicht gutwillig zustimmen wollen, so glaubt man, daß die Amerikaner einen Handstreich ausführen werden. Die ganze Amerikanische Flotte kreuzt in den Meeresstrichen von Marocco. Die Französischen Journale, namentlich das Journ. de Com. thun sehr ängstlich, es würden jene Punkte treffliche Ankerplätze für eine Kriegsflotte darbieten.

Miszellen.

* Breslau, 4. April. Der heute hier eingetroffenen Allgemeinen Zeitung zufolge, welche bei ihrem hoch ernsten politischen Ansehen sich auch über die freundliche Muse der Mad. Schröder-Devrient vernehmen läßt, und derselben Charakter der Darstellung, Fülle des Tons und Seele des Gesanges im seltensten Vereine zuschreibt, hat diese Künstlerin am 28. März noch eine Gastrolle in Augsburg gegeben. Heute begrüßen wir dieselbe bereits in Breslau. Die treffliche Sängerin traf gestern Abend hier ein, und wird schon in den nächsten Tagen den Cyclus ihrer Gastdarstellungen, wahrscheinlich mit ihrer allberühmten Norma, beginnen.

Wien, 28. März. (Privatmitth.) Obgleich Bauernfelds „literarischer Salon" mit großem Beifall aufgeführt wurde, so haben sich doch viele Stimmen des Publikums vereinigt, den Inhalt desselben zu tadeln. Die Regierung hat demzufolge (auch im großen Interesse der früher übel geschilderten Recensenten) die Wiederholung desselben verboten.

Erfurt. In Thamsbrück, einer kleinen, zum hiesigen Regierungs-Bezirk gehörigen Stadt, eine Stunde nördlich von Langensalza, mit einem alten Schlosse, etwa 200 Häusern und gegen 1000 Einwohnern, brach am 28. März Mittags eine Feuersbrunst aus, welche sich mit solcher Schnelligkeit verbreitete, daß, ungeachtet der größten Thätigkeit und ausdauerndsten Anstrengung vieler aus den benachbarten Orten zur Hülfe herbeigeeilten Einwohner, in wenigen Stunden gegen 70 Wohnhäuser mit Seiten- und Hintergebäuden in Asche gelegt wurden.

Breslau, 4. April. Den 3ten war der hiesige Wasserstand der Oder am Ober-Pegel 15 Fuß 8 Zoll, am Unter-Pegel 2 Fuß 10 Zoll. Den 4ten: am Ober-Pegel 15 Fuß 7 Zoll, am Unter-Pegel 2 Fuß 10 Zoll.

Berliner Spiritus-Preise.

Den 25., 26. und 28. März: 16 a 16¼ Thlr. Den 29., 30. und 31. März: 15¾ a 16¼ Thlr.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Dienstag d. 5. April z. erstenmal: „Maria Tudor." Drama in 3 Tagesräumen v. Victor Hugo. Morgen: „Bürgerlich und romantisch." Lustsp. in 4 Aufz. Die Gastrollen der Madame Schröder-Devrient werden noch im Laufe dieser Woche beginnen.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern wurde meine liebe Frau von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Breslau, den 3. April 1836.

S. Dyhrenfurth.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nacht um 3 Uhr sehr glücklich erfolgte Entbindung meiner guten Frau, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Wilhelmsdorf, den 30. März 1836.

E. Ueberschär, Pastor.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Den am 30. März früh um 9 Uhr an Lungenlähmung plötzlich erfolgten Tod der Frau Henriette Wilhelmine Kirbs geb. Hohberg, zeigen hiermit um stilles Beileid bittend ergebenst an: Breslau, den 4. April 1836.

die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Den 29. März d. J. Abends um 11 Uhr starb mein innigst geliebter Vater, der Königl. Stadtrichter und Graf v. Althansche Justitiar Franz Volkmer, nach 5monatlichen Leiden an der Brust- und Gehirn-Wassersucht in einem Alter von 66 Jahren und 2 Monaten, welches ich entfernten Freunden und Bekannten tief betrübt, aber auch mit der tröstenden Ueberzeugung ergebenst bekannt mache, daß seine anerkannte Rechtlichkeit und lange Dienstthätigkeit hieselbst ihm ein freundliches Andenken sichert.

Mittelwalde, den 31. März 1836.

Louise Volkmer und im Namen meiner Schwester Amalie und ihres Ehegatten, des Kaufm. M. E. Dietrich in Berlin.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 79 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 5 April 1836.

Unsern Kunstfreunden zeige ich hierdurch an: daß ein Gemälde vom Maler Emil Ebers,

„Ein Ritter mit seinem entführten Liebchen vor seiner Burg anlangend",

vor dessen Absendung, in der Zeit vom 3. bis 8. April incl. im Lokale der Schlesisch-vaterländischen Gesellschaft öffentlich ausgestellt werden wird.

Dr. Ebers,
d. Z. Sekretair der Kunstabtheilung der Schlesischen vaterländischen Gesellschaft.

Auf die in meinem Verlage erschienenen

Neuen Schlesischen Blätter,

wovon bereits am 2ten d. die Nummer 14 ausgegeben worden, wird bei allen Buchhandlungen und Königl. Postämtern Bestellung angenommen.

Breslau, den 4. April 1836.

M. Friedländer.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen, und in Breslau und Krotoschin bei

F. E. C. Leuckart,

in Glatz bei A. J. Hirschberg zu haben:

Vollständige Bibliothek,

oder

encyklopädisches Real-Lexikon

der gesammten theoretischen und praktischen Homöopathie zum Gebrauche für Aerzte, Wundärzte, Studirende, Apotheker und alle gebildete Nichtärzte. Nach ihrem gegenwärtigen Standpunkte bearbeitet von einem Vereine mehrer Homöopathiker. 2r Band. Preis 4 Thlr.

Handbuch der christlich kirchlichen Alterthümer

in alphabetischer Ordnung, mit steter Beziehung auf das, was davon noch jetzt im christlichen Cultus übrig geblieben ist. Von M. Carl Christian Friedrich Siegel. 1r Bd. Abendmahlsfeier — Doxologie. Preis 2 Thlr. 12 Gr.

Lehrbuch der allgemeinen Erdkunde

für höhere Gymnasial- und Real-Classen, so wie für Hauslehrer und zum Selbstunterricht, von Dr. Karl Andree. Mit 4 lithograph. Tafeln. Preis 1 Thlr. 6 Gr.

Es zeichnet sich dieses Werk unter den in neuer Zeit erschienenen auf das Vortheilhafteste durch logische und verständige Anordnung des reichen Materials aus, indem es auf den drei Grundsätzen der Anschauung, Zusammenstellung des Gleichartigen und auf Vergleichung beruht. Die Cultur-Geographie, die doch besonders in unserer Zeit von Wichtigkeit ist, ward hier vom Verf. nicht als ein mit wenigen Worten abgefertigter Appendix der politischen Geographie behandelt, sondern nimmt auf beinahe 100 Seiten den ihr gebührenden Rang als ein selbstständiger Hauptabschnit ein.

Kayser, Ch. G., neues vollständiges Bücherlexikon 2c. 6r Band. 1ste Lieferung.

In wenigen Wochen wird dies treffliche Werk vollendet werden. Bis dahin wird der Subscriptionspreis von 26 Thlrn. 16 Gr. fürs Werk complet bestehen.

Der Bábu.

Lebensbilder aus Ostindien. Aus dem Englischen übersetzt von Karl Andree. 2r Band. sauber brosch. Preis 1 Thlr. 4 Gr.

Systematische Darstellung

aller bis jetzt gesammten homöopathischen Arzneien in ihren Wirkungen auf den gesunden menschlichen Körper, von Dr. Ernst Ferd. Rückert. 2 Bde. mit vollständigem Sachregister. 2te Aufl. Preis 8 Thlr.

Das Register wurde erst jetzt gratis nachgeliefert, und jeder, der das Werk besitzt, beliebe es in der Buchhandlung, durch welche er das Hauptwerk bezog, unentgeldlich in Empfang zu nehmen.

Leipzig, den 10. März 1836.

Ludwig Schumann.

Unter der Presse ist:

Repertorium der homöopath. Journalistik von Dr. J. Hirsch.

Wohlfeile jurist. Bücher.

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 37:

Die wichtigst. Schles. Provinzialgesetze. 1835. Ldp. 1 Rthlr. f. 15 Sgr. v. Strampf und Goßler, Handbuch gemeinnütz. Rechtswahrheiten des Preuß. Landrechts f. Geschäftsmänner. 1826. L. 2 Rthlr. Ppb. f. neu. f. 1 Rthlr. Laar's Repertorium d. Breslauer Amtsblatt. 1828. noch neu. f. 15 Sgr. Arnold Schles. Ediktensammlg. 2 Bde. f. 25 Sgr. Rumpf, d. Preuß. Gesetzgebung über Servis, Einquart., Verpflicht. u. Befrei. v. Militair. 1819. Ldp. 1⅓ Rthlr. f. neu. f. 15. Sgr. Philipps Englands Reichs- u. Rechtsgeschichte. 1828. 2 Bde. Hlbfrzb. g. neu. Ldp. 3½ Rthlr. f. 2 Rthlr.

Hagel-Assekuranz.

Einem resp. landwirthschaftlichen Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß ich im abermaligen Auftrage der von Sr. Majestät dem Könige allergnädigst privilegirten Neuen Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft auch in diesem Jahre Versicherungs-Anträge gegen Hagelschaden von jetzt an täglich übernehme.

Simon Friedländer in Frankenstein.

Homöopathie.

Bei K. F. Köhler in Leipzig sind so eben nachstehende gediegene Werke erschienen, und in allen Buchhandlungen,

in Breslau bei C. Weinhold,

(Albrechts-Straße Nr. 53),

zu haben: Der

homöopathische Rathgeber

bei allen

Krankheiten der Menschen,

von

Wrelen u. Dr. H—*

gr. 8. 32 Bogen. broch. 2 Thlr.

In diesem, mit dem größten Fleiße bearbeiteten Werke übergeben, die Herren Verfasser dem homöopathischen Publikum ein vollständiges, belehrendes Handbuch, in welchem sie alphabetisch geordnet, alle Krankheiten und deren Abstufungen, nebst den homöopathischen Mitteln dafür finden. Beigegeben ist eine erklärenden Einleitung über die Namen, Wirkungsdauer und Antidote der Mittel, so wie auch Angabe, wie die Symptome der Arzenei zu erscheinen pflegen.

Der Mangel eines dergleichen homöopathischen Hand- und Hülfsbuches wurde bisher lebhaft gefühlt, und die Herausgeber haben sich mit dem besten Erfolge bemühet, durch ein eben so vollständiges als nützliches Werk den mehrfachen Wünschen entgegen zu kommen.

Allgemeines homöopathisches

Wiener Kochbuch,

eine

gemeinfaßliche Anleitung, alle Gattungen Fleisch- und Fastenspeisen nach den Grundsätzen der Homöopathie auf eine leichte, zweckmäßige und zugleich auf die wohlfeilste Art zu bereiten, sowohl für bürgerliche, als auch für herrschaftliche Küchen auf das deutlichste angegeben.

Ein unentbehrliches Handbuch

für

sorgsame wirthschaftliche Hausfrauen,

herausgegeben von einer praktischen

Wiener Köchin.

8. broch. Preis 15 Sgr.

Die

homöopathischen Arzeneien

in

Hauptsymptomegruppen,

oder die charakteristischen Eigenthümlichkeiten der homöopatischen Heilmittel, übersichtlich dargestellt von

Wrelen.

2te und verbesserte Auflage. broch. gr. 8.

Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Steckbrief.

Der aus hiesigem Armen- und Arbeitshause entsprungene vormalige Züchtling, Pfefferküchler Ernst Keil, welchen wir bereits unterm 30. November v. J. in öffentlichen Blättern verfolgt haben, ist bis jetzt immer noch nicht aufgegriffen worden.

Nach uns zugekommenen Nachrichten setzt derselbe sein verbrecherisches Leben fort und führt insbesondere dadurch Betrügereien aus, daß er sich unter falschem Namen in Familien eindrängt und unter Vorspiegelung erdichteter Unglücksfälle Darlehne aufnimmt.

Wir warnen vor diesem frechen Betrüger und ersuchen alle Polizei-Behörden dienstergebenst, auf ihn sorgfältig invigiliren zu lassen.

Derselbe ist gegenwärtig mit einem dunkelblauen Tuchmantel, blautuchenem Rocke und Beinkleidern und einer koffeebraunen runden Tuchmütze mit Schilde bekleidet, trägt auf dem Zeigefinger der rechten Hand einen großen, anscheinend goldnen Ring, und bedient sich bei seinen betrügerischen Herumzügen häufig gemietheter Fuhrwerke.

Schweidnitz, den 30. März 1836.

Der Magistrat.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Nachdem über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns J. Müller der Concurs mittelst Verfügung vom 12. December 1834 eröffnet worden ist, haben wir zur Anmeldung der Ansprüche der Gläubiger und zum Nachweis ihrer Richtigkeit einen Termin auf

den 9. Mai 1836

vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Lange, Vormittags 9 Uhr angesetzt, zu welchem alle unbekannten Gläubiger des Müller und namentlich der seinem Aufenthalte nach unbekannte Kaufmann Schlesinger hierdurch unter der Warnung vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden mit ihren Forderungen an die Masse werden präcludirt, und ihnen gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. — Zum Mandatar wird Herr Justiz-Commissarius Hirschberg vorgeschlagen.

Oppeln, am 14. November 1835.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Nach §. 30. des revidirten Privat-Land-Feuer-Sozietäts-Reglements für das Herzogthum Schlesien und die Grafschaft Glatz von $18\frac{2}{8}\frac{6}{}$ wird, wenn an einem versicherten Orte ein Brand ausgebrochen ist, dem Entdecker eines überwiesenen Brandstifters eine Prämie von 100 Thlr. von der Sozietät gezahlt. An solchen Prämien sind nunmehr in dem Landschafts-Systeme der Fürstenthümer, Breslau, Brieg, Trachenberg und damit verbundenen Freien Standes-Herrschaften im Laufe der letzten Jahre bereits nachstehende bewilligt und ausgezahlt worden, und zwar an den

1) Schumacher August Schmidt, den Einlieger Gottfried Kudel, beide aus Briegischdorf und den Gensdarmen Förster aus Brieg, jedem zum dritten Theile, für die Brandstiftung zu Briegischdorf, Brieger Kreises, am 24. Juli 1829 durch den Schmiedegesellen J. C. W. Zange aus Nieder-Schreibendorf,

2) Gensdarmen Seidel aus Wohlau für die Brandstiftung zu Seifersdorf, Wohlauer Kreises, (Breslauer landschaftlichen) am 7. Mai 1830 durch die Maria Elisabeth, verehel. Freigärtner Puschmann aus Seifersdorf,

3) Bauer Gottfried Menzel aus Klein Leubusch für die Brandstiftung zu Klein Leubusch, Brieger Kreises

am 8. Aug. 1831 durch den Dienstjungen Daniel Leschner aus Schwürz,

4) Freigärtner Friedrich Kupke aus Sponsberg für die Brandstiftungen zu Sponsberg, Trebnitzer Kreises, (Breslauer landschaftlichen) am 30. März und 2. April 1832, durch den Schäfer Gottlob Hantke aus Sponsberg,

5) Gensdarmen Weiner zu Nimptsch für die Brandstiftung zu Klein Ellguth, Nimptscher Kreises, am 10. März 1834 durch die 13jährige Johanna Dorothea Becke aus Klein Ellguth,

6) Hofegärtner Gottlieb Rodehau aus Klein Neudorf, und Gensdarmen Förster aus Brieg, jedem zur Hälfte, für die Brandstiftung zu Klein Neudorf, Brieger Kreises, am 4. April 1834 durch den Kriegs-Reservisten Karl Weymann aus Löwen,

7) Gensdarmen Müller aus Brieg für die Brandstiftung zu Laugwitz, Brieger Kreises, am 16. April 1834 durch den Dienstjungen J. G. Zimmermann aus Bärzdorf,

8) Gensdarmen Förster aus Brieg für die Brandstiftung zu Johnsdorf, Brieger Kreises, am 9. Aug. 1835 durch die Wittwe Anna Christiane Nickel aus Johnsdorf.

Dieß wird zur Beachtung hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Breslau den 24. März 1836.

Breslau Briegsches Fürstenthums Landschafts-Direktorium.

v. Debschitz.

Bekanntmachung.

Das Schuld- resp. Cessions-Instrument vom 4/23 und 5/23 Februar 1825 über 700 Rthlr. für die Ober-Land-Rabbiner Karfunkel geborne Richter zu Breslau, eingetragen auf den hiesigen städtischen Häusern Nro. 53 und 54, ist verloren gegangen. Auf den Antrag des gegenwärtigen Besitzers werden alle diejenigen, welche auf das gedachte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, dieselben binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 7. Juli c. a. Vormitt. 10 Uhr in unserm Geschäftslocale angesetzten Termine gebührend anzumelden, und zu bescheinigen, widrigenfalls sie nicht nur mit ihren Ansprüchen an das verlorne Document präkludirt, sondern ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt und an die Stelle des bezeichneten Instruments nach Amortisation desselben ein neues ausgefertigt werden wird.

Schrau, den 11. März 1836.

Königliches Stadt-Gericht.

Subhastations Patent.

Zur Subhastation des im Glogauer Kreise belegenen, nach der landschaftlichen Taxe auf 67,522 rthlr. 5 sgr. 7 pf. abgeschätzten Gutes Kunzendorf und Zubehör, ist ein Bietungstermin auf

den 9. Juli 1836

Vormittags um 11 Uhr angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher vorgeladen, in diesem Termine vor dem ernannten Deputirten, Ober-Landes-Gerichts-Assessor Paschke, auf dem hiesigen Schloß entweder in Person, oder durch gehörig informirte und gesetzlich legitimirte Mandatarien sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein, und die besondern Kaufbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Glogau, den 4. Dezember 1835.

Königl. Ober-Landesgericht von Nieder-Schlesien und der Lausitz.

J. Kleist.

Bekanntmachung.

Da der hiesige Kaufmann Carl August Drogand am 28. März 1835 verstorben ist, und die Theilung seines Nachlasses an seine hinterlassene Erben erfolgen soll, so wird solches seinen etwanigen unbekannten Gläubigern zur Anmeldung ihrer Forderungen binnen 3 und resp. 6 Monaten nach Vorschrift des §. 137 seq. Tit. 17. Theil 1 des A. L. R. bekannt gemacht, mit dem Bedeuten, daß die sich später meldenden sich nur mit ihren Ansprüchen an jeden der Erben nach Verhältniß seines Erbtheils werden halten können.

Neumarkt, den 13. Februar 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Bauer Ignaz Erbs gehörigen Realitäten, nämlich das Bauergut sub Nro. 5 zu Nowag

im Taxwerthe von 5300 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf.

und das Ackerstück sub Nro. 61 daselbst,

im Taxwerthe von 770 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf.

sollen in dem

den 6. September 1836 Vormittags 9 Uhr

in dem Geschäfts-Local des unterzeichneten Gerichts abzuhaltenden Termine an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxen und die neuesten Hypothekenscheine sind in der Registratur einzusehen.

Neisse, den 7. Januar 1836.

Königliches Fürstenthums-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf dem Ringe und dem Hintermarkte Nro. 1211. und Nr. 1208. des Hypothekenbuchs belegene, den Geschwistern Lobe gehörige Haus, nach dem Materialienwerthe auf 18,668 rthlr. 15 sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 40,838 rthlr. abgeschätzt, soll

am 7. Juni 1836 Vormittags um 11 Uhr

im Wege der nothwendigen Subhastation in unserm Partheienzimmer verkauft werden.

Die Taxe und der neuste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 3. November 1835.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Krüger.

Steckbrief.

Der Schlossergesell Ernst Münzenberger, soll wegen Verfälschung seines Passes zur Untersuchung gezogen werden.

Sämmtliche resp. Civil- und Militär-Behörden werden hiermit dienstlichst ersucht, den rc. Münzenberger, der sich zwecklos herumtreibt, im Betretungsfalle arretiren, und an

* *

uns gegen Erstattung der Transportkosten abliefern zu lassen. Trebnitz, den 19. März 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Personbeschreibung: 1) Namen Ernst Münzenberger; 2) Stand Schlossergesell; 3) Geburtsort und 4) Wohnort Trebnitz; 5) Religion evangelisch; 6) Alter 25 Jahr; 7) Größe 5 Fuß 3 Zoll; 8) Haare braun; 9) Stirn bedeckt) 10) Augenbraunen braun; 11) Augen grau; 12) Nase und 13) Mund gewöhnlich; 14) Bart wenig; 15) Kinn rund; 16) Gesicht länglich; 17) Gesichtsfarbe gesund; 18) Statur mittlere; 19) Sprache deutsch; 20) Besondere Kennzeichen, der Zeigefinger der rechten Hand krumm.

Subhastations - Bekanntmachung.

Die ideelle Hälfte des auf der Gartenstraße sub Nr. 1. des Hypothekenbuchs belegenen Grundstücks, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe des ganzen Grundstücks vom Jahre 1835 beträgt nach dem Materialienwerthe 10,173 rthlr. 24 sgr. 6 pf., nach dem Nutzungertrage zu 5pCent aber 7895 rthlr. 26 sgr. 8 pf. Der Bietungs-Termin steht

am 6ten September 1836
Vormittags um 11 Uhr

im Partheienzimmer Nr. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte und der neuste Hypothekenschein, so wie die Kaufsbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 5. Januar 1836.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
1ste Abtheilung.
v. Blankensee.

Bau - Verdingung.

Höherer Anordnung zu Folge soll die Herstellung des Durchbruches und die Regulirung der verwilderten Flußbahn des Neisse-Flusses am Reichenauer Mühlen-Wehr im Frankensteiner Kreise, öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden.

Es steht hierzu ein Licitations-Termin auf
Sonnabend, den 16. April d. J.
von des Vormittages um 10 Uhr bis Abends 6 Uhr im Wirthshause zu Reichenau an, wozu geeignete Unternehmer, welche im Stande sind ein Cautions-Instrument von Sechs Hundert Thaler entweder in Staatsschuldscheinen, oder in Pfandbriefen vorzeigen und deponiren zu können, hiermit eingeladen werden, ihre Gebote abzugeben und nach eingeholter Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen.

Der Kosten-Anschlag und die Licitations-Bedingungen sind zu jeder schicklichen Zeit, entweder in dem landräthlichen Büreau hierselbst, oder bei dem Departements-Bau-Inspektor Herrn Friedrich in Glatz einzusehen.

Frankenstein, den 26. März 1836.

Der Königliche Kreis-Landrath v. Dresky.

Rinde-Verkauf.

Zum diesjährigen Verkauf der eichnen Rinde auf dem Stamm im Forstrevier Zedlitz, und zwar in den Walddistrikten Kottwitz, Margarethe und Walke, ist ein Licitations-Termin

auf den 12. April c. Vormittags um 10 Uhr

in der hiesigen Amtskanzlei anberaumt. Kauflustige werden eingeladen, sich gedachten Tages hierselbst einzufinden, die darüber festgestellten Bedingungen zu vernehmen, und ihre Gebote abzugeben.

Die betreffenden Forstbeamten sind angewiesen, die zur Schäle bestimmten Eichen auf Verlangen auch vor dem Termine vorzuzeigen.

Zedlitz den 26. März 1836.

Königliche Forst-Verwaltung.
Jäschke.

Lieferung von Baumaterialien.

Zu dem Bau eines Magazins, soll die Lieferung nachstehender Materialien dem Mindestfordernden, in dem dazu am 6ten April 1836 im Geschäftslokale der unterzeichneten Administration, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, anberaumten Termine, überlassen werden.

Vor Abgabe des Gebots ist eine Caution von
„Hundert und Funfzig Thaler"
baar oder in preußischen Staatspapieren zu deponiren.

1) 350 Tonnen Kalk zu 4 preuß. Scheffeln.
2) 16 Stämme Kiefern-Bauholz, 12 u. 13″ □ u. 40′ lang.
3) 12 " " " 12″ □ " 30′ "
4) 88 " " " 10 u. 11″ □ u. 48′ "
5) 78 " Sparren 36′ lang.
6) 10 " " 48′ "
7) 160 Stück Kieferne Bretklözer 15″ Zopf 16′ lang.

Thiergarten bei Ohlau, den 2 April 1836.

Die Mühlen-Administration.

Auktion.

Am 6. April c. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Nr. 15. Mäntlergasse, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, am 1. April 1836.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Die Haupt-Direktion des polnischen Landes-Credit-Vereins

macht hiermit laut des 124sten Gesetz-Artikels des Landes-Credit-Vereins bekannt, daß die Pfandbriefe im Gesammtbetrage von

3300 poln. Gulden und ins besondere:
La. D Nr. 126,309 à 500 poln. Guld.
La. E Nr. 42,204 à 200 dito. nebst den Zinscoupons für das erste Semester des Jahres 1833 inclusive; ferner die Pfandbriefe:
La. C Nr. 63,680 à 1000 poln. Gulden und
La. E Nr. 36,780. 36,781. 77,957. 94,959. 97,861. 139,910. 141,608. 142,232 à 200 poln. Gulden, nebst den Zinscoupons fürs zweite Semester des Jahres 1832 inclusive, dem Besitzer Friedrich Kleppin, wohnhaft in Berlin, dergestalt verloren gegangen sein sollen, daß sich bisher Niemand bei der Haupt-Direktion um die Abnahme der seit jener Zeit fälligen Zinsen gemeldet habe.

Zufolge des eingereichten Gesuchs von Seiten des beeinträchtigten Eigenthümers um eine Ausstellung der Duplicate werden alle Diejenigen, welche irgend ein Eigenthumsrecht auf die oben mit Nummern bezeichneten Pfandbriefe haben könnten, hiermit aufgefordert, im Laufe eines

Jahres, gerechnet vom Tage des ersten Erscheinens gegenwärtiger Bekanntmachung in den öffentlichen Blättern mit demselben bei der Haupt-Direktion unverzüglich einzukommen; widrigenfalls werden besagte Pfandbriefe, als nicht vorhanden, für getilgt erklärt und durch Duplicate zu Gunsten des Gesuchsstellers vertreten.

Warschau, den 8/20. Oktober 1835.

Mitglied des Staatsrathes Präsident
(gez.) Morawski.
Secretär der Haupt-Direktion
Drewnowsky.

Königl. Sächs. concessionirte Fabrik Engl. und Franz. Parfümerien von Herrmann Götze in Leipzig, Hainstr. Nr. 201,

empfiehlt zu bevorstehender Leipz. Ostermesse ihre Fabrikate in feiner und superfeiner Qualität und grösster Auswahl, namentlich alle Sorten Pomaden, Haaröle und Extraits in den stärksten und reinsten Blumengerüchen, ächte china- und homöopatische Pomade, schwarze und braune Pomade zum Färben der Haare, Wachspomade in Stangen, Huile de castor, Regenérateurs des cheveux, Huile philocome, Huile de macassar, Graisse d'ours, Pomade collante, zum Aufkleben der Toupees, Extrais de Portugal, Eau de Lavande, Eau de Cologne, weisse und rothe Schminke, Crême d'amandes, und alle Sorten Toiletteseifen, und überhaupt alle in dies Fach gehörige Artikel zu den billigsten Preisen. Bei Beziehung grösserer Parthien, so wie überhaupt jedem Wiederverkäufer bewillige ich einen namhaften Rabat, und lässt die Güte der Waaren, welche sich jedem franz. Fabrikat an die Seite stellen kann, nichts zu wünschen übrig.

Tuchausverkauf.

Bei meinem herangerückten hohen und kränklichen Alter finde ich mich veranlaßt, die von mir seit 44 Jahren geführte Tuchausschnitthandlung nunmehr gänzlich niederzulegen. Behufs dessen habe ich mein in der Elisabethstraße sub Nro. 14 zum goldnen Engel benanntes Haus bereits verkauft, und zeige einem hochzuverehrenden Publikum, so wie allen meinen in- und auswärtigen Geschäftsfreunden hiermit ergebenst an:

daß ich von heute ab, und zwar noch in dem alten Handlungs-Locale des in der Elisabethstraße zum goldnen Engel benannten Hauses meine noch vorräthigen Tuchwaaren um so billiger gegen Baarzahlung ausverkaufen werde, als es mir daran liegt, um so schneller damit zu räumen.

Für das mir bisher geschenkte gütige Wohlwollen und Vertrauen ergebenst dankend, empfehle ich mich wiederholt in dasselbe bei meinem gegenwärtigen Tuchausverkauf, und bitte daher um recht zahlreichen Besuch.

Sollte irgend Jemand gegen mein Wissen noch eine gerechte Forderung an mich haben, so wolle sich derselbe zur Empfangnahme baldigst bei mir melden; so wie ich schließlich meine sämmtlichen Schuldner hiermit so ergebenst als dringend auffordere: binnen spätestens von dato 4 Wochen Zahlung an mich zu leisten, da ich nach abgelaufener Frist alle diejenigen, welche mit der Zahlung ausbleiben, sofort gerichtlich zu belangen, mich nothgedrungen veranlaßt sehe.

Breslau, den 22. März 1836.

Joh. Valentin Magirus,
Elisabethstraße Nro. 14, zum goldnen Engel.

Dem hochverehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich das von meinem verstorbenen Mann geführte Geschäft vorläufig noch fortsetzen werde, und bitte daher, das dem Verstorbenen stets geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Gleichzeitig fordere ich alle Herrn Debitoren meines verstorbenen Mannes hierdurch auf, die Beträge ihrer Rechnungen binnen 4 Wochen an mich, bei Vermeidung der gerichtlichen Klage zu bezahlen.

Breslau, den 30. März 1836.

verwittwete Schneidermeister Westphal,
Oderstraße Nr. 13.

Hôtel de Silésie.

Indem ich mir die Ehre gebe dem hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß die Gastwirthschaft in dem hiesigen

HOTEL DE SILESIE,

(Bischofstraße Nr. 5.)

mit dem 1. April dieses Jahres aus den Händen des bisherigen Pächters und Verwalters in die meinigen übergegangen ist, halte ich es für meine Pflicht, ohne alle selbstsüchtige Anpreisung und Uebertreibung, mit kurzen Worten die Anforderungen zu erwähnen, denen vollständig zu entsprechen ich mich mit allen Kräften bestreben werde. Das Hôtel de Silésie soll nicht nur, wie bisher, zur Aufnahme und Bewirthung von Reisenden seine großen freundlichen und eleganten Räume bieten, sondern auch die damit verbundenen Nebenanstalten, an denen hiesige Gäste Theil nehmen können: Speiseanstalt, Weinstube und Kaffeehaus mit Billard, werden fortgeführt. Beste Qualität Alles dessen, was verabreicht wird, billige feste Preise, aufmerksame und schnelle Bedienung, Sauberkeit und Reinlichkeit in jeder Beziehung, werden die Hauptgegenstände meiner Aufmerksamkeit sein, und ich werde dafür zu sorgen wissen, daß die genannten vorzüglichsten Eigenschaften eines Gasthauses, nicht etwa nur im Anfange meiner Verwaltung, sondern auch in Zukunft stets in gleich hohem Grade das Hôtel de Silésie auszeichnen. Auf diese Weise hoffe ich den guten Ruf desselben zu erhalten, und, insofern er vielleicht gelitten haben sollte, zu verjüngen und zu steigern. Zugleich verfehle ich nicht, mich der Gunst und dem Zuspruch des hiesigen und auswärtigen Publikums angelegentlichst zu empfehlen.

Breslau im April 1836.

Julius Petit, Gastwirth.

In Juliusburg bei Oels wird eine Besitzung in der Vorstadt Nr. 3. wegen Alterschwäche des Eigenthümers für 1200 Thlr. zum baldigen Verkauf offerirt.

Die Besitzung besteht in einem Hause, worin 5 Zimmer, ein Nebengebäude von 2 Stuben und Küche, eine Wagenremise, ein Pferdestall für 5 bis 6 Pferde, einige Holz- und Viehställe und großer Hofraum, ein Garten mit Obstbäumen rc. mit einem Fruchthaus und einem Sommerhause zum Verschließen, nebst 3 Lauben. Der Garten ist durch einen Gärtner regelmäßig eingerichtet und die ganze Besitzung gut verzäunt.

Zufolge freundschaftlicher Uebereinkunft haben wir die unter der Firma Kaboth und Müller bisher gemeinschaftlich geführte Tuchhandlung mit heutigem Tage aufgehoben, und wird dieselbe künftig unter der Firma G. W. Müller von diesem für alleinige Rechnung fortgeführt werden. Breslau, den 31. März 1836.

Kaboth und Müller.

In Beziehung auf vorstehende Anzeige empfehle ich meine, Elisabethstraße zum „König von Preußen" befindliche Tuchhandlung mit dem Bemerken, daß meine geehrten Waaren-Abnehmer der reellsten Bedienung und der möglichst wohlfeilsten Preise sich versichert halten können. G. W. Müller.

In der Bade-Anstalt auf der Zwingergasse Nr. 7 wird vom 1sten April ab auch ohne vorhergegangene Bestellung zu jeder Stunde des Tages wieder gebadet.

(Anzeige.) Einem hohen Adel, sehr geehrten Publikum und resp. Reisenden, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich den Gasthof zur goldnen Krone käuflich an mich gebracht habe. Durch reelle, promte und reinliche Bedienung werde ich mich bestens zu rekommandiren suchen. Prausnitz, den 5. April 1836.

F. Wiesinger.

50 Stück Mutterschaafe und
50 Stück Schöpse

mit Körnern gemästet, stehen beim Dom. Rosenthal, Breslauer Kreises, zum Verkauf.

Unterrichts-Anzeige.

Wir erlauben uns an die geehrten Eltern und Vormünder, welche uns den Unterricht und die Erziehung ihrer Töchter oder Pflegebefohlenen anvertrauen wollen, die ergebene Anzeige, daß nach der am 29. März in unsrer Anstalt statt gehabten Prüfung der neu Lehrkursus mit dem 11. April beginnt, und dieser Zeitpunkt am geeignetsten zur Aufnahme neuer Schülerinnen und Pensionairinnen sein würde.

Breslau, den 2. April 1836.

Die Geschwister Werner,
Vorsteherinnen einer weiblichen Erziehungsanstalt am Ringe Nro. 19.

Dienst-Offerte.

Einem Wirthschafts-Beamten und Rentmeister, wo möglich unverheirathet, kann Unterzeichneter ein vortheilhaftes Unterkommen nachweisen. Der erstere findet sofort und der letztere mit dem 1. Juli d. J. seine Anstellung. Beide haben eine verhältnißmäßige Caution zu leisten und ihre Qualifikation durch genügende Zeugnisse darzuthun, die portofrei an mich zu senden sind.

Die näheren Bedingungen werde ich sodann Jedem unverzüglich mittheilen.

Neisse, den 30. März 1836.

Der Landschafts-Registrator Philipp.

Als Lehrling zur Handlung

wünscht ein junger Mensch von auswärts ein baldiges Unterkommen zu finden. Näheres Ohlauer Straße Nro. 24, im 1sten Stock.

Zum Meubles- und Spiegeleinpacken empfiehlt sich J. Uebrick, Breite Straße Nr. 37 dicht an den Ball-Kasernen im Bäudel.

Ein Apotheker-Lehrling

wird baldigst gewünscht.

Anfrage- u. Adreß-Büreau, im alten Rathhause, (1 Treppe hoch.)

Meinen resp. Kunden zeige ich ergebenst an, daß der Commis Herr Schnabel von heute an aus meiner Handlung entlassen worden ist.
Breslau, den 1. April 1836.
L. Hainauer junior,
Riemerzeile Nr. 9.

Bekanntmachung.

Da ich mein Geschäft im Hôtel de Silésie einem andern abgetreten habe, fordere ich alle diejenigen hiermit auf, welche glauben sollten, eine Forderung an mich zu haben, sich binnen acht Tagen bei mir zu melden, indem ich mit meinem Wissen, Niemandem etwas schuldig zu sein glaube. Ich fordere aber auch gleichzeitig die mir Schuldig gewordenen auf, mich bis zum 20. d. M. zu befriedigen, da ich späterhin die Einziehung dem Gericht überreichen werde.

Breslau, den 3 April 1836.

Fried. Linkhusen.

Aufforderung.

Der Destillateur H. Carl Pönisch, wolle gütigst dem unterzeichneten Bureau seinen jetzigen Aufenthaltsort anzeigen, um ein eingegangenes Schreiben an ihn befördern zu können.

Anfrage- u. Adreß-Büreau im alten Rathhause, (eine Treppe hoch.)

Lokal-Veränderung.

C. Baudouin und Comp.,
Seiden-Waaren-Fabrikanten aus Berlin,

beziehen die Leipziger Messen mit ihrem Lager schwarzer und farbiger Seiden-Waaren, und haben ihr Lokal von der Reichsstraße Nr. 537 in dieselbe Straße Nr. 545 eine Treppe hoch, in das Haus des Herrn Jakoby, verlegt.

Die Verlegung meiner Weinstube aus dem Hause Nr. 18 nach Nr. 21. Junkernstrasse, zeige ich hiermit ergebenst an:

Carl August Franke.

Lokal-Veränderung.

Um allen Irrungen vorzubeugen, zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mein bisher auf der Ohlauer-Straße im blauen Strauß geführtes Drechsler-Waarenlager, gegenüber in den blauen Hirsch verlegt habe.

C. F. Dreßler, Kunstdrechsler.

Wohnungsveränderung.

Meinen verehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute ab, Harras-Gasse Nro. 5 wohne. Wie bisher werde ich auch ferner bemüht sein, geschmackvolle Arbeit zu billigen Preisen zu liefern, und bemerke nur noch, daß ich so eben einen Transport neuester Berliner Zeichnungen erhalten habe.

Breslau, den 5. April 1836.

Zeidler, Tischler-Meister.

Zu vermiethen ist Kupferschmiedestraße Nro. 19, die 2te Etage. Den Auftrag zur Vermiethung hat der Commissionär Gramann, Ohlauerstr. der Landschaft schräg über.

Zu vermiethen

und Termin Johanni a. c. zu beziehen ist in Nr. 13 unterm Eisenkram die Wohnung im 1sten und 2ten Stock, das Nähere beim Eigenthümer, Eisenkram Nr. 7.

Zu vermiethen ist vor dem Nikolaithor Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 74, eine Treppe hoch, ein halber Stock von drei Stuben nebst Zubehör und zu Johanni zu beziehen. Das Näher bei dem Eigenthümer.

Wohnung zu vermiethen.

Am Rathhause (Riemerzeile) Nr. 12 ist eine sehr freundliche Wohnung im zweiten Stock zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen. Das Nähere beim Hauseigenthümer im Gewölbe zu erfragen.

Ring Nr. 11 sind fortwährend gut meubli te Zimmer auf Tage, Wochen und Monate zu vermiethen. R. Schultze.

Ohlauer Straße Nr. 17 ist der erste Stock von drei Stuben, drei Kabinets, lichten Küche und Zubehör, mit, auch ohne Stallung, zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Näheres im zweiten Stock.

Angekommene Fremde.

Den 4. April. Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Köller aus Solingen. — Hr. Kfm. Kühner a. Frankfurth a. M. — Herr Kfm. Haase a. Magdeburg. — Hr. Berg-Eleve v. Minnigerode a. Eisleben. — 2 gold. Löwen: Hr. Gutsb. Haase a. Kunersdorf. — Hotel de Silesie: Fr. Hoffängerin Schröder-Devrient a. Dresden. — Deutsche Haus: Hr. Ober-Post-Direkt. Balde a. Liegnitz. — Hr. Justizrath Fürstenthal a. Neisse. — Rautenkranz: Hr. Aktuarius Wieland a. Bolkenhain. — Weiße Adler: Hr. Kammerh. Baron v. Hiller a. Bitsche. — Hr. Kaufm. Frenkel a. Ratibor. — Ruß. Kaiser: Hr. Hofgärtn. Rechholz a. Anotonin.

Privatlogis: Ritterpl. No. 3: Hr. Graf Yorck v. Wartenburg a. Kl. Oels. — Schmiedeb. No. 49: Hr. Gymnasiallehrer Krügermann a. Hirschberg. —

WECHSEL- UND GELD-COURSE
Breslau, vom 2. April 1836.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$142\frac{1}{6}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	152
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	151
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. $26\frac{5}{6}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	103	—
Ditto	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103
Berlin	à Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	—	99
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	$95\frac{3}{4}$
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or		$113\frac{1}{3}$	—
Poln. Courant		102	—
Wiener Einl.-Scheine		$41\frac{3}{4}$	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	$101\frac{2}{3}$	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	$61\frac{1}{4}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4	—	$104\frac{1}{3}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	88	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	104	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	104	—
Ditto ditto — 500 —	4	—	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto.	—	4	

3. April	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27 4, 73	+ 5 6	+ 3, 0	+ 2, 5	W. 71	Dckgw.
2 U. N.	5 07	+ 5, 6	+ 2, 0	+ 2, 0	N. 32	Dckgw.

Nachtkühle + 3, 0 (Thermometer) Oder + 4, 8

4. April	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27 4, 05	+ 3, 6	+ 0, 2	+ 0, 2	W. 78	übrzgn.
2 U. N.	6, 13	+ 6, 0	+ 4, 1	+ 3, 0	SW. 78	grWlk.

Nachtkühle + 0, 0 (Thermometer) Oder + 3, 9

Die Sonne hat zwei große Flecken.

Getreide-Preise.
Breslau, den 2 April 1836.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 10 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 3 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

Redakteur: E v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.